



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Parallel Oder Vergleichung Der Sitten jetziger Welt Mit der Sitten-Lehr Christi Jesu**

**Croiset, Jean**

**[Jngolstadt], 1729**

**VD18 80252370**

§. 16. Von der Religions-Spaltung in Engeland.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45616**

## §. XVI.

Von der Religions = Spaltung  
in Engeland.

**D**ie bekannte Glaubens = Spaltung in Engeland unter dem König Heinrich den VIII. gibt zu unserer Vergleichung nit wenig Materi. Engeland, oder Britannien, jene glückselige Landschaft, welche man durch so vil hundert Jahr, als das edlste, und liebste Glied des Reichs Jesu Christi angesehen hatte; welches allein dem Himmel und der Kirchen mehr heilige König gegeben, die auch feyerlich dafür von der Welt erkennet werden, als alle andere Christliche Monarchien. Engeland, sag ich, rühmete sich eines der ältisten Christlichen Königreichen zu seyn, wie es auch ein solches von dem dritten Jahr-hundert her gewesen. Tertullianus bezeuget, daß Groß-Britannien, dahin die siegreiche Waffen der Römer niemahl haben gelangen mögen, unter dem Gesatz Jesu Christi gelebt, und den zierlichsten Theil der Kirchen ausgemacht habe: Britannorum inaccessa Romanis loca, Christo verò subdita. Und der Heil. Athanasius thut Meldung der Bischöffe des grossen Britannien, welche in den Concensischen Kirchen-Rath sich eingefunden haben in dem Jahr 347. So ist auch kein Volk, welches mehr als 12. hundert Jahr, Christlicher, Gottseeliger und dem heiligen Stuhl ge-

horfa  
nes  
und U  
unter  
Insul  
gestar  
welch  
Rom  
lige G  
zu ver  
gema  
Stuh  
keiner  
jährli  
Peter

Engel  
tung  
allerg  
halter  
so vil  
chen  
wor  
hatte  
Heil

Engel  
halte  
woh  
bey i  
zwar  
habe  
hor

horsamer gewesen, als die Engländer: keines, welches sich mit größser Aufrichtigkeit und Unterthänigkeit der Catholischen Kirchen unterworffen hat. Die Religion ist in ihrer Insul 14. Jahrhundert lang in größtem Flor gestanden. Und wie vil waren nit ihrer König, welche öfters aus Andacht eine Reiß nacher Rom haben vorgenommen, um allda die heilige Gebein der H. H. Apostlen Petri und Pauli zu verehren? ja ihre Ehrenbietigkeit und ausgemachter Gehorsam gegen dem Päpstlichen Stuhl gieng so weit, daß sie demselben, aus keinem anderen Gesatz, als aus Andacht, einen jährlichen Tribut erlegt haben, den man St. Peters = Groschen genennet hat.

Es hat sich der grosse Religions = Enfer in Engeland sonderbar auch sehen lassen in Stiftung so viler berühmten Clöster, in welchen die allergenauiste und auferbäulichste Disciplin gehalten wurde, daraus der Christlichen Welt so vil fürtreffliche Väter der Catholischen Kirchen, so vil heilige Blut = Zeigen seynd gegeben worden; also, daß kein Nation mehr Ursach hatte zu sagen: **Wir seynd Kinder der Heiligen; Filii Sanctorum sumus.**

Es ist der Catholische Glaub bey denen Engländern allezeit in solcher Reinigkeit erhalten worden, daß sich keine Kekeray, obwohl sie sich hinein zu dringen sehr bemühet, bey ihnen jemahl statt gefunden; und ob selbe zwar alle benachbarte Reich angesteecket, so haben sie doch in Engeland keinen festen Fuß

sehen können. Die Ketzer, welche unter der Regierung Königs Heinrich des II. Anno 1160. hinein geschlichen, seynd mit einem glihenden Brand-Maal an der Stirn gezeichnet worden: auch die Waldenser und die Jünger des Wicklifs nit besser tractiret worden. Mein Gott! wann man dise so Catholische, dem heiligen Stuhl so ergebne, über die 1200. Jahr so Gottsförchtige Engländer in Vergleichung setze mit denen Engländern jetziger Zeit, was für eine Ungleichheit wurde sich nit zeigen! In dessen sey es uns erlaubt, ohne einigen Nachtheil der Hochschätzung, welche eine so mächtige, so höfliche und verständige Nation verdienet, eine Erforschung anzustellen von dem Ursprung und Anfang ihrer Religions-Veränderung; was der Antrib und die Haupt-Ursachen gewesen seyen eines so unverhofften, so verwunderlichen Abfalls von dem wahren Glauben, mit Erfolg so grosser Unheyl.

Gewißlich, wann der Himmel jemahl hätte ein sichtbares Zeichen geben müssen; wann jemahl der Finger Gottes auf eine empfindliche Weis in einer so ungemeynen Begebenheit sich hätte müssen sehen lassen, so ist dise gählinge Zerstörung der Kirchen und Catholischen Religion in Engeland gewesen. Nach mehr als 1200. Jahren des Catholischen Christenthums in einer unveränderlichen, probierten Keimigkeit des Glaubens, in Übung der großmüthigsten Tugenden, welche die Kirchen mit so vil Heiligen gezieret haben; nach einen ruhigen und

und bey 1400. Jahr ununterbrochenen Besiz, ist die Catholische, Apostolische und Römische Kirch durch ein Gebott aus ganz Engeland verbannet, die ganze Geistlichkeit über einen Hauffen geworffen, und die heiligste Kirchen-Gesäß ausgetilget worden. Aus diser allgemeinen Verstorung, gleich als aus dem noch rauchenden Aschen der alten wahrhafften Religion, ist eine neue Form der Kirchen entstanden, welche weder denen vorhergehenden Zeiten, noch denen Apostlen, oder Christo selbst bekant gewesen. Petrus ist nit mehr bey denen Engländern, jener Felsen, auf welchen Christus seine Kirchen gebauet hat. Petrus hat nit mehr die Schlüssel zu dem Himmel-Reich: Das Engländische Parlament hat ihm solche genommen, um selbe einem König, oder in Abgang dessen, einer Princefin einzuhändigen.

Es scheint schier, daß man fragen kunte, ob die Apostel, und Apostolische, von Gott absonderlich zu der Erbauung Christlicher Religion in der ganzen Welt, geschickte Männer hätten die Wahrheit und den Gewalt ihrer Sendung probieren müssen durch eine auserlesne Heiligkeit, und augenscheinliche Wunder-Zeichen? als wie die Urheber der Spaltung in Engeland die Ihrige probiret haben? Massen eine so gählinge Ausreuttung der Catholischen Kirchen in einem so grossen Reich, allwo dise mehr als 1200. Jahr in gröstem Flor gestanden, und die Aufrichtung einer ganz neuen, auf einen ganz widrigen

Grund gesetzt, müsse, wie es scheint, eben so grosse Beschwernissen gefunden haben, als die Einführung des Christenthums in die heidenische Reich von so vil hundert Jahren her gehabt hat. Nun wann alles übernatürlich, alles Göttlich, alles ein lauterer Wunder- Werck gewesen ist in der Aufrichtung der Kirchen Gottes durch den ganzen Erden-Creyß, wie es die ganze Welt bekennet, so hat man gleichfalls Ursach, wie es zu folgen scheint, auch etwas also übernatürliches, also Göttliches, und Wunder-volles zu sehen in der Aufrichtung, und so schnellen Fortpflanzung der neuen Engländischen Kirchen, damit man darinn mit minder augenscheinlich sehe den Finger Gottes, und eine vollkommene Gleichheit mit der Kirchen JESU Christi. Und dieses ist allein, so wir Vorhabens seynd, in diesem Parallel oder Vergleichung zu erforschen.

Ubrigens ist die Meynung nit in diser bloßen und einfältigen Erzählung, welche man von diser seltsamen und verwunderlichen Glaubens-Änderung beybringen wird, etwas neu-erfundenes an den Tag zu geben, man wird nichts sagen, was nit schon gesagt ist worden: Die ganze Parallele wird handeln von dem, was in der Sach selbst geschehen; und wird nichts aus allen disen seyn, so nit Weltkündig und aus glaubwürdigen Geschicht-Schreibernen erwiesen werden.